

Das Kaltbrunner Riet 2009

Bericht der Geschäftsstelle
Die wichtigsten Ereignisse



Kaltbrunner Riet WZVV-Gebiet

Das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet wird ins Inventar der Wasser- und Zugvogelreservate von nationaler Bedeutung aufgenommen.

Der Kanton St. Gallen teilte dazu Folgendes mit: „Der Bundesrat hat am 12. Mai entschieden, dass in der Schweiz acht neue Wasser- und Zugvogelreservate von nationaler Bedeutung ausgeschieden werden. Dazu gehört auch das Kaltbrunner Riet. Die entsprechende Verordnung des Bundes wird auf 1. Juli 2009 in Kraft gesetzt. Zusammen mit den zwei bestehenden Schutzgebieten am Bodensee gibt es im Kanton St. Gallen nun drei Wasservogelreservate von nationaler Bedeutung. Das Kaltbrunner Riet, bestehend aus dem Benkner, Burger und dem eigentlichen Kaltbrunner Riet, ist eines der wertvollsten Feuchtgebiete der Ostschweiz. Es liegt wie eine Insel im Landwirtschaftsgebiet der Linthebene. Das Gebiet ist einer der letzten Überreste der ehemals ausgedehnten Sumpfgebiete zwischen Walensee und Zürichsee und damit ein wichtiges Rückzugsgebiet für viele seltene und bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Die Territorialgemeinden Uznach, Kaltbrunn und Benken haben das Gebiet mit einer gemeinsamen Schutzverordnung im Jahr 1998 unter Schutz gestellt. Das Kerngebiet des Reservats umfasst eine Fläche von rund 50 ha. Eine Schutzgebietskommission,

bestehend aus Vertretern der zuständigen Gemeinden und der Grundeigentümer, ist für die Betreuung und Pflege des Schutzgebietes zuständig. Pro Natura, der grosse Teile des Schutzgebietes gehören, hat 1989 eine Geschäftsstelle zur Betreuung des Gebietes eingerichtet. Mit dem neuen Schutzstatus als Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung können die bestehenden Schutzbestrebungen im Kaltbrunner Riet noch besser unterstützt werden. Das kantonale Amt für Natur, Jagd und Fischerei ist gegenüber dem Bund für die Umsetzung der Schutzziele verantwortlich. Die Umsetzung wird in enger Zusammenarbeit mit der Schutzgebietskommission und der Geschäftsstelle von Pro Natura erfolgen.“

Die Aufnahme des Schutzgebietes ins Inventar der WZVV ist die Folge einer engen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Benken, Kaltbrunn und Uznach, dem Kanton St. Gallen, dem Bundesamt für Umwelt und der Pro Natura Geschäftsstelle in Uznach. Die für die Qualifizierung erforderlichen Informationen konnten weitgehend den Forschungs- und Monitoringberichten der vergangenen Jahre entnommen werden.

Kaltbrunner Riet profitiert von konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen

Im Rahmen konjunktureller Stabilisierungsmassnahmen im Bereich der Natur- und Heimatschutzgesetzgebung reichte die Geschäftsstelle beim Kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei zwei Projektvorschläge ein.

a) Sanierung Goldrute

In den 80-er Jahren wurden im Kaltbrunner Riet umfangreiche Pflegemassnahmen durchgeführt und dabei Be- und Entwässerungsgräben ausgebaggert sowie Teiche ausgehoben. Der Aushub wurde zum Teil entlang der Gräben deponiert und verstrichen. Auf diesen Flächen wachsen heute Misch- und Reinbestände der Goldrute.

Diese junge Waldohreulefiel aus dem Nest. Winnie Rutz brachte sie in die Vogelpflegestation von Eric Widmer nach St. Gallenkappel. Dort wurde sie sachgerecht versorgt und später im Schutzgebiet wieder in die Natur entlassen. (Bild oben links)
Das Kerngebiet des Benkner, Burger und Kaltbrunner Riets wurde 2009, gemeinsam mit sieben weiteren Gebieten, ins Inventar der Wasser- und Zugvogelreservate von nationaler Bedeutung aufgenommen. (Bild unten).





Im Schutzgebiet hat sich im Laufe der vergangenen 20 Jahre ein kleiner Rehbestand entwickelt, der ausserhalb des Jagdschutzgebietes bewirtschaftet wird.

Um eine dieser Flächen von der Goldrute zu befreien, soll das damals aufgebrachte Material abgetragen und ausserhalb des Reservates geordnet deponiert werden. Das Schutzgebiet wird in seinem Kern alljährlich bewässert. Nach dem Abtrag der Aufschüttungen soll das Gebiet während der Vegetations- und Aufstauperiode flach überflutet werden. Dieses Milieu ist für Goldruten ungünstig, für den Laubfrosch und weitere Amphibien hingegen besonders einladend.

b) Einbau von Schiebern zur saisonalen Flutung von Entwässerungsgräben als Massnahme zur Förderung von Amphibien
In den letzten Jahrzehnten haben sich die hydrologischen Verhältnisse des Kaltbrunner Riets und seiner Umgebung verändert. Der Grundwasserspiegel sank als Folge der Melioration, was Geländesetzungen auslöste und Veränderungen im Be- und Entwässerungssystem verursachte. Ziel dieses Projektes ist die Rückgewinnung der dadurch verloren gegangenen Amphibienlebensräume - insbesondere für den Kammolch - durch den temporären Einstau von Entwässerungsgräben. Dazu ist der Einbau von drei Schiebern erforderlich. Zwei sollen am Alten Gastergraben gebaut werden, wo sich aufgrund von Geländeenkungen eine Wasserscheide gebildet hat; der dritte Schieber wird am westlichen

Ende des Hüttengrabens errichtet. Zum Jahresende lag die Baubewilligung für das Goldrutensanierungsprojekt vor, jene für den Einbau der Schieber war noch in Bearbeitung.

Die Ausführung der Arbeiten ist für Januar und Februar 2010 geplant.

Beobachtungen und Erfolgskontrolle

Wirbellose

Im Berichtsjahr wurden keine Erhebungen zu Wirbellosen durchgeführt. Der Bericht des Biologen Claude Meier über die Auswertung seiner Erhebungen über 10 Jahre erfuhr eine Anpassung, mit der insbesondere die Ergebnisse aus Facharbeiten Studierender am Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW in Wädenswil berücksichtigt werden. Die definitive Fassung wird 2010 vorliegen. Diese Arbeit wird bei geplanten Fördermassnahmen für Wirbellose zu berücksichtigen sein. Dabei stehen die Ameisenbläulinge im Vordergrund.

Amphibien und Reptilien

Im Laufe des Berichtsjahres wurden keine vertieften Erhebungen zu Amphibien und Reptilien durchgeführt. Im extensiven Monitoring konnten aber doch Laubfrosch, Grasfrosch, Wasserfrosch, Teichfrosch, Erdkröte und Kammolch nachgewiesen werden. Zauneidechse und Ringelnatter waren wiederum häufig zu beobachten. An der Entenseestrasse wurde eine Blindschleiche tot aufgefunden. Auch dieses Jahr fehlten Nachweise von Mooreidechse und Schlingnatter.

Ornithologie

Mit den aktuellen Kommunikationsmitteln können heute Beobachtungen sehr schnell verbreitet werden. Es hat sich eingebürgert, sich dazu auf ornitho.ch zu informieren. Aus Sicht der Geschäftsstelle sind jedoch nicht nur Meldungen zu Top-Seltenheiten gewünscht, sondern Tagesblätter, auf de-

nen auch die weniger spektakulären Arten gemeldet werden. Nur mit diesen Informationen lassen sich Bestandstrends abschätzen. Allen Beobachterinnen und Beobachtern sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit bestens gedankt, ebenso der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, insbesondere Hans Schmid, der die Daten der Plattform ornitho.ch und des traditionellen Informationsdienstes stets bereitwillig für Auswertungen zur Verfügung stellte. Hanspeter Geisser hat die Auswertungen



Auf den zapfentragenden Erlen entlang der Gräben sind im Winterhalbjahr öfters kleinere und grössere Trupps von Erlenzeisigen zu beobachten, hier ein kopfunter hängendes Männchen beim Herausschälen der kleinen Erlensamen.

der Periode 2006-2007 abgeschlossen. Sie werden von Jean-Marc Obrecht zurzeit zu einem 5-Jahresbericht 2003-2007 zusammengefasst, der im Frühjahr 2010 zur Verfügung steht.

Lachmöwe

Die Lachmöwe begann im Berichtsjahr mit Balz und Nestbau. Insgesamt drei Nester entstanden, und die Vögel schienen mit der Brut zu beginnen. Bei einem der Nester konnten Eirollbewegungen beobachtet werden. Doch Ende April verliessen die Lachmöwen die frühere Kolonie.

Aufmerksame Ringelnatter auf Seerosenblättern



Braun- und Schwarzkehlchen

Im Artenförderungsprojekt Braunkehlchen der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und des Bundesamtes für Umwelt BAFU (Leitung: Petra Horch, Schweizerische Vogelwarte, Sempach) übernahm dieses Jahr Martina Bächtiger, Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement der ZHAW in Wädenswil das Monitoring. Sie erfasste die Brutvorkommen von Braun- und Schwarzkehlchen. Sie wurde unterstützt von Hanspeter Geisser, Stefan Röllin und Klaus Robin. Weitere Daten stammten aus ornitho.ch.

Im potenziellen Brutgebiet des Braunkehlchens wurden wiederum rund 200 Sitzwarten gesteckt. Der Brutbestand ging zum dritten Mal in Folge zurück und erreichte mit noch 4 Paaren den Tiefpunkt seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2003. Welches die Gründe dafür sind, ist unklar. Nicht auszuschliessen ist, dass nun die älteren Einzeltiere natürlicherweise ausfallen und die Nachwuchsrate nicht ausreicht, um diese Abgänge zu kompensieren. Sollte diese Hypothese zutreffen, dürfte der Brutbestand in den nächsten Jahren völlig zusammenbrechen.

Beim Schwarzkehlchen konnten mindestens zwei Brutpaare nachgewiesen werden; beide Paare brüteten mindestens zweimal.

Weitere Angaben zur Vogelwelt

Der Zwergtaucher brütete in mehreren Paaren, eine Brut beim Schwarzhalstaucher blieb erneut aus. Von den Reiherarten besuchten Rohrdommel, Nachtreiher, Silberreiher, Seidenreiher, Graureiher und Purpureiher das Gebiet. Vom Zwergreiher brütete möglicherweise ein Paar. Bei den Entenvögeln gab es Bruten bei Stock-, Reiher- und Kolbenente. Bei Neuntöter und Waldohreule war je eine Brut erfolgreich. An Greifvögeln brüteten Schwarzmilan, Turmfalke und Mäusebussard im Gebiet. Als Gästetaucher u.a. auf: Rotmilan, Wiesen-, Korn- und Rohrweihe, Sperber, Habicht, Fischadler (Stefan Röllin, Daniel Herzogonia), Steindadler (Hans Gfeller), Rotfussfalke (Andreas Täschler), Baum- und Wanderfalke, Merlin (Hans Gfeller, Klaus Robin), Sumpfohreule (Hans Zäch, Hans Gfeller). Fünf der sechs mitteleuropäischen Rallenarten wurden beobachtet, u.a. bis zu vier Tüpfelrallen (Stefan Röllin u.a.). Wieder verweilten zahlreiche Limikolenarten im Gebiet. Bei den Singvögeln war im Frühjahr mit bis 80 Ortolanen (Simon Stricker u.a.) ein aussergewöhnlicher Einflug zu beobachten. Hanspeter Geisser stellte während der Brutzeit einen Schwarzstirnwürger fest. Zum letzten Mal



Immer häufiger werden im Natur- und Landschaftsschutzgebiet und dort teilweise in unmittelbarer Nähe zur höchstgradig geschützten Zone mit Helikoptern verschiedener Flugschulen Landeanflüge und Schwebelandungengeübt, was übers ganze Jahr hinweg zu gewaltigen Störungen führt (Aufnahme 08.06.2009, 09.46; Hinter Benkner Riet; Flughöhe ca. 30m über Grund).

brütete das Kolkrahenpaar in unmittelbarer Nähe zum Schutzgebiet im Doppeldeckerhorst (oben Weisstorch - 2009 ohne Brut - und unten Kolkrahe). Der Horst wurde nach Abschluss der Brut entfernt, um den Mast zu verlegen, was im Zug der Begleitarbeiten zum Projekt Linth2000 erforderlich geworden war.



Fuchs am Rand des Hauptgrabens

Säuger

2009 konnten Fuchs, Dachs, Hermelin, Reh und Feldhase beobachtet und Spuren des Iltisses entdeckt werden.

Der Bestand des Feldhasen nahm nach Mitteilung des Kant. Wildhüters, Erwin Osterwalder, ein weiteres Mal ab. Beim Fuchs hat die Staupe zu einem Rückgang der Beobachtungen geführt.

Besucher, Unterhalt, Pflege

Die Zahl der Besucher nahm weiter zu. Trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit haben die vielen Verstösse gegen die Schutzverordnung nicht abgenommen. Nach wie vor sehr problematisch sind zahlreiche Hundehalter, die sich nicht an die Leinenpflicht halten, und Personen, die das Wegegebot missachten. Beides führt zu erheblichen Störungen. Eine Neusignalisation des ganzen Schutzgebietes ist in Bearbeitung.

Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden erneut zahlreiche Pflege-, Unterhalts- und Reparaturarbeiten ausgeführt.

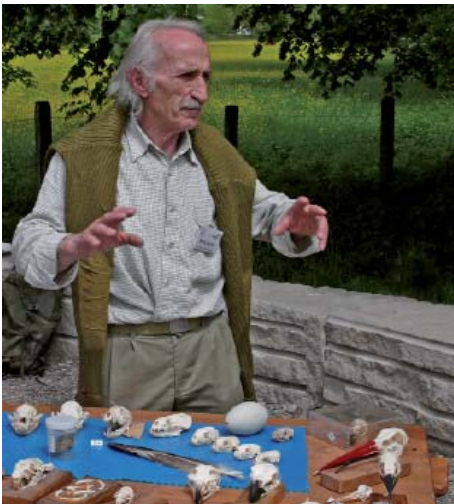
- Eine Gruppe von 14 Asylbewerbern aus Schmerikon leistete im Februar 2009 einen Grosseinsatz. Unter der Leitung von Thomas Iselin trugen die Eriträer Schnittgut an den Rand von Strassen, wo es maschinell verladen werden konnte. Pro Natura hat den Einsatz finanziell unterstützt. Der Ertrag wurde in den Sprachunterricht für die Asylbewerber investiert.
- Die Umweltingenieure Thomas Rempfler und Michael Vogel, Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA der ZHAW, und die Geschäftsstelle bereiteten in der Umgebung des Entensees und am N-Kanal im Osten des Kaltbrunner Riets Schnittgut vor. Zum Raustragen kamen die Mittelschülerinnen und Mittelschüler der Vertiefung Ökologie der Kantonsschule Wattwil zum Einsatz. Sie trugen Astwerk und Schilf zu Stapeln zusammen. Geleitet wurde diese Aktion ein weiteres Mal vom Mittelschullehrer und Ökologen Christian Peisker. Er wurde unterstützt vom Rektor der Kantonsschule Wattwil, Martin Gauer.
- Zu einem Grosseinsatz kamen der Lions Club Rapperswil gemeinsam mit der Pfadi Linth. In wechselnden Zusammensetzungen leisteten insgesamt rund 50 Personen unentgelt Handarbeit. Jürg Grunder, Präsident des Lions Clubs Rapperswil und Dozent an der ZHAW in Wädenswil, leitete diese Aktion.
- Das Schnittgut wurde, wie stets in den letzten Jahren, von Mitarbeitern der Linthebene-Melioration maschinell verladen und zur Verarbeitung für Schnitzelheizungen abgeführt.



Mitglieder der Pfadi Linth und des Lions Clubs Rapperswil am Ende eines anstrengenden Tags. In wechselnden Zusammensetzungen leisteten insgesamt rund 50 Personen unentwegt Handarbeit. Unter den Teilnehmenden war mit Nationalrat Jakob Büchler auch politische Prominenz vertreten (3. von links).



Dölf Widmer (Mitte), Mitglied der Fachkommission, im Gespräch mit aufmerksamen Besuchern der Aktion *100 Jahre Pro Natura*.



Nach seinem Eintritt ins Pensionsalter verliess Mario Zanoli die Fachkommission nach 25 Jahren. Ihm sei an dieser Stelle für seine unschätzbaren Verdienste rund um das Kaltbrunner Riet gedankt. Er arbeitet aber weiterhin bei Aktionen mit, wie hier beim Anlass *100 Jahre Pro Natura*.

Allen an diesen Aktionen beteiligten Erwachsenen, Jugendlichen, Amtsstellen, Institutionen, Vereinen, Clubs, Firmen und Landwirten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Linth2000

Die gegen Ende 2008 begonnen Tiefbauarbeiten im Projekt Linth2000 nahmen ihren Fortgang. Die Eingriffe in die Landschaft, u.a. durch die Beseitigung der Baumalleen entlang der Linth und durch den Neubau der Verbindungsstrasse Pumpwerk/Uznach-Giessen/Benken, waren enorm.

Das Projekt Linth2000 hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell eine an den Zweiersee angrenzende Restparzelle überschrieben, auf der ein neues Gewässer entstehen soll. Diese Anlage wird den Besuchern zugänglich sein und das Erlebnis am Wasser wieder ermöglichen. Das Projekt wurde vom Geschäftsführer von Pro Natura St. Gallen-Appenzell, Christian Meienberger, und seinem Mitarbeiter, Tensing Gammeter, geplant. Zum Jahresende war die Planung abgeschlossen. Durch Beiträge des Kantonalen Amtes für Natur, Jagd und Fischerei sowie von Linth2000 ist die Finanzierung des Projektes gesichert. Es wird im Herbst 2010 ausgeführt.

Besucherbetreuung

Das Info- und Betreuungsteam umfasste 2009 folgende Personen:

- Marcel Gächter, Chur;
- Martin Gassner, Zürich;
- Alberto Hildebrand, Uznach;
- Elsbeth Mäder, St. Gallen;
- Hansruedi Möhl, Schänis;
- Jean-Marc Obrecht, Rapperswil-Jona;
- Klaus Robin, Uznach;
- Albert Rüegg, Benken;
- Winnie Rutz, Rapperswil-Jona;
- Martin Schibli, Rapperswil-Jona;
- Victor Sidler, Eschenbach;
- Lotti Thöni, Rapperswil-Jona;
- Franz Walter, Uznach;
- Georg Wick, Uznach;
- Eric Widmer, St. Gallenkappel;
- Mario Zanoli, Schmerikon.

Wie in den Vorjahren leisteten die BetreuerInnen wiederum rund 300 Stunden Freiwilligenarbeit. Besten Dank dem ganzen Team!

Führungen für Schulen

Winnie Rutz organisierte im Berichtsjahr die Führungen für Schulen. Sie führte die Gruppen selbst oder zog zur Unterstützung Eric Widmer und Werner Schmid, Rapperswil-Jona, bei.

Unterstützung

Die Fachkommission Kaltbrunner Riet beriet die Geschäftsstelle in Sachfragen. Die Linthebene-Melioration kümmerte sich um die Entsorgung von

Schnittgut. Der Lions Club Rapperswil schenkte der Geschäftsstelle zwei Kettensägen. Willi Rickli, Bausekretär Kaltbrunn und Sekretär der Schutzgebietskommission, half bei der Planung von Bauprojekten. Christian Meienberger und Tensing Gammeter von der Geschäftsleitung der Pro Natura St. Gallen-Appenzell unterstützten die Geschäftsstelle in planerischen und administrativen Belangen. Seit 2009 hilft Sepp Gmür, Uznach, der Geschäftsstelle bei technischen Aufgaben. Alois Zahner, Kaltbrunn, war zuständig für den Wasserhaushalt und pflegte die Umgebung des Infopavillons. Allen diesen Personen und Unternehmen der besten Dank!



Im Herbst erhielt Klaus Robin aus der Hand des Gemeinderates Felix Schnyder (li) den nakuz-Preis 2009. Die Laudatio hielt Georg Wick (re), früherer Gemeinderat, nakuz-Preisträger und Mitglied im Betreuungsteam des Pro Natura Info-Pavillons. (Bild: Renate Ammann, Südostschweiz)

Öffentlichkeitsarbeit

Exkursionen und Anlässe

Die fünf von der Geschäftsstelle organisierten Exkursionen wurden von Winnie Rutz, Jean-Marc Obrecht, Eric Widmer und Klaus Robin geleitet. Der traditionelle Riettag fand im Berichtsjahr als Anlass zum Jubiläum *100 Jahre Pro Natura* statt. Daran beteiligten sich Elsbeth Mäder, Jean-Marc Obrecht, Klaus Robin, Dölf Widmer und Mario Zanoli. Der Anlass war gut besucht.

Medienpräsenz

Die Geschäftsstelle verfasste acht Medienmitteilungen. Sie wurden von der Südostschweiz, der Zürichsee Zeitung und der Internetzeitung linth24 veröffentlicht. Vielen Dank an alle beteiligten Medienschaffenden und -unternehmen.

Pro Natura SGA
Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet
Ernetschwilerstrasse 34
CH-8730 Uznach
Tel. +41 55 285 30 50; Fax +41 55 285 30 51
info@robin-habitat.ch; klaus.robin@zhaw.ch
© Fotos, Text, Gestaltung: Klaus Robin
Auflage: 350 Exemplare SW und 35 Exemplare in Farbe
Dieser Jahresbericht kann unter www.pronatura.ch/sg unter der Rubrik «Schutzgebiete» als PDF-Datei bezogen werden.

Zitervorschlag: Robin K. 2010: Das Kaltbrunner Riet 2009. Bericht der Geschäftsstelle. © Pro Natura SGA & ZHAW. Typoskript: pp. 4.